

Bio-Landbau Rhön.

Die BIONADE GmbH setzt zur Sicherung ihrer Rohstoffe auf regionalen Einkauf sowie auf Nachvollziehbarkeit bei der Produktion für das biologisch hergestellte Erfrischungsgetränk und kann so dazu beitragen, die Zukunft vieler Landwirte in der Bayerischen Rhön zu sichern. Die Schirmherrschaft hat der Bayerische Wirtschaftsminister Erwin Huber übernommen.



BIONADE ist das in Deutschland am schnellsten wachsende Bio-Produkt – in einem boomenden Bio-Markt. Der Bio-Anbau in Deutschland wird der steigenden Nachfrage langfristig nicht nachkommen können. Um einen dauerhaften Bezug von Bio-Rohstoffen aus dem Inland zu sichern und eine Nachvollziehbarkeit deren Herkunft zu gewährleisten, hat Peter Kowalsky, Geschäftsführer der BIONADE GmbH gemeinsam mit dem Ostheimer Bio-Landwirt Martin Ritter das umfangreiche Projekt "Bio-Landbau Rhön" realisiert. Es ist das erklärte Ziel, möglichst viele ortsansässige Landwirte davon zu überzeugen, ihren Betrieb auf ökologischen Landbau umzustellen und dauerhaft für BIONADE Rohstoffe zu liefern. BIONADE bietet den benachbarten Landwirten an, die Ernten von Bio-Brauergerste, Bio-Holunder und Bio-Zuckerrüben zu 100 Prozent abzunehmen. Hierfür werden langfristige Verträge abgeschlossen.



Mit dem erstmaligen Anbau von Bio-Holunder als Kulturpflanze in der Region Rhön-Grabfeld wird für die regionale Landwirtschaft ein völlig neuer Markt erschlossen. Seit März 2006 ist auf einer Gesamtfläche von 12,5 Hektar Bio-Holunder gepflanzt worden.

Dieser Versuch wird auch als Test für die zukünftige Kooperation gesehen. Im Sommer 2007 konnte die erste nennenswerte Ernte eingefahren werden. 2008 soll die erste vollständige

Ernte erfolgen. Zukünftig wird mit einer benötigten Anbaufläche von ca. 160 bis 200 Hektar für Bio-Holunder und 1.000 Hektar für Bio-Brauergerste gerechnet.

Alle Bio-Rohstoffe entsprechen nicht nur der EG-Öko-Verordnung, sondern den wesentlich strengeren Richtlinien der deutschen Bio-Anbauverbände wie z.B. Naturland e.V.



"Bio-Landbau Rhön" wird allen Beteiligten Vorteile bieten. Für die BIONADE GmbH spielen hier die folgenden Aspekte eine zentrale Rolle:

1. Umweltschutz/Nachhaltigkeit

BIONADE trägt dazu bei, dass durch die Forcierung der ökologischen Landwirtschaft die Umwelt nachhaltig geschützt wird und damit insbesondere einen Beitrag zur Initiative der Europäischen Union "Grundwasserschutz durch Öko-Landbau in Unterfranken" geleistet wird. Außerdem sorgt das Projekt "Bio-Landbau Rhön" aktiv dafür, dass der Einsatz von **gentechnisch veränderten Organismen (GVO)** in der Landwirtschaft verhindert wird.

2. Qualitätssicherung/Glaubwürdigkeit

BIONADE erreicht durch den regionalen Anbau eine optimale Nachvollziehbarkeit der Herkunft ihrer Rohstoffe. BIONADE garantiert Qualitätsstandards "Bio made in Germany" und verschafft sich Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei Händlern und Verbrauchern.

3. Rohstoffsicherung

Aufgrund des starken Wachstums sichert sich BIONADE mit "Bio-Landbau Rhön" den eigenen Bedarf der Bio-Rohstoffe, beugt einer möglichen Verknappung in den kommenden Jahren vor und macht sich so unabhängig vom Markt

4. Stärkung der Region Rhön-Grabfeld

BIONADE trägt mit dazu bei, dass in der strukturschwachen Region Arbeitsplätze geschaffen werden und dass den Landwirten die Existenz gesichert und somit deren Lebensqualität verbessert wird.

Eine Idee wird geboren.

Die Idee für das Projekt "Bio-Landbau Rhön" entstand im Sommer 2005 am Rande eines Reitturniers in Ostheim v. d. Rhön. Da fragte der Vorsitzende des Reitervereins, Bio-Landwirt Martin Ritter, den Schirmherrn des Vereins, Peter Kowalsky, in einem Gespräch beiläufig, welche Zutaten denn außer Braugerste für sein Getränk benötigt werden und in welchen Mengen beispielsweise Holunder verarbeitet wird. Als Kowalsky ihm seinen Bedarf nannte und seine Prognosen für die kommenden Jahre vorrechnete, staunte der Bio-Landwirt und rechnete die Menge in Holunder-Anbaufläche um. Bisher ist Holunder als Kulturpflanze in der Rhön noch nie angebaut worden. Peter Kowalsky fragte, ob ein Holunder-Anbau auch in der Rhön möglich sei, wo es doch so viel wilden Holunder gibt. Bisher müssen die Beeren über mehrere 100 Kilometer transportiert werden, bis sie in Ostheim verwertet werden können. So war der Testanbau mit Bio-Holunder beschlossene Sache und die Idee für "Bio-Landbau Rhön" geboren.

Mittlerweile sind viele Landwirte bei "Bio-Landbau Rhön" eingestiegen. Peter Kowalsky und Martin Ritter haben den Bauern bei der Projektvorstellung vermittelt, wie stark sich aus ihrer Sicht der Bio-Markt entwickelt und welche Möglichkeiten für die gesamte Region damit verbunden sind.

Als Schirmherr konnte der Bayerische Wirtschaftsminister Erwin Huber gewonnen werden, den insbesondere die wirtschaftlichen Perspektiven und das Zusammenwirken der Beteiligten überzeugen.

